GENDER
OPEN
REPOSITORIUM

# Gender-Monitoring in der DVPW 2007

**Behnke, Nathalie**

**2008**

**https://doi.org/10.25595/3125**

**Veröffentlichungsversion / published version**
**Zeitschriftenartikel / journal article**

**Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:**

Behnke, Nathalie: *Gender-Monitoring in der DVPW 2007*, in: Femina politica : Zeitschrift für feministische Politik-Wissenschaft, Jg. 17 (2008) Nr: 1, 142–144. DOI: https://doi.org/10.25595/3125.

GenderOpen – Repositorium für die Geschlechterforschung: www.genderopen.de

FREIE
UNIVERSITÄT
BERLIN

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Ländern. Dieser Vorschlag ist vom Executive Committee der IPSA an das Committee on Participation and Membership (CPM) weitergeleitet worden und wird im April 2008 erneut auf der Tagesordnung des Executive Committee stehen.
[Dreieck/Hervorhebung] Der StAFF verfügt inzwischen über eine eigene Website: www.dvpw.de/staff.html.
Um Schwesterorganisationen in anderen Ländern den Zugang zu Informationen über unsere Arbeit zu erleichtern, soll dort demnächst auch eine englischsprachige Version des StAFF-Flyers zur Verfügung stehen. Ebenso ist geplant, eine englische Übersetzung der Agenda zur Frauenförderung in die Website der DVPW einzustellen.
Die nächste StAFF-Sitzung findet am 13.6.2008 statt. Ideen, Anfragen und Anregungen sind immer willkommen und sollten an Gabriele Abels (Sprecherin) und Annette Henninger (Stellv. Sprecherin) gerichtet werden: gabriele.abels@uni-tuebingen.de; annette.henninger@wzb.eu.

## Gender-Monitoring in der DVPW 2007

NATHALIE BEHNKE

Nach dem ersten Durchlauf des Gender Monitoring im Jahr 2006 wurde dieses Instrument zur Erhebung und Dokumentation der Geschlechterpartizipation innerhalb der DVPW im vergangenen Jahr überarbeitet, gestrafft und verstetigt. Seit der zweiten Hälfte des Jahres 2007 werden nun die Sprecherinnen und Sprecher der Untergliederungen der DVPW regelmäßig im halbjährlichen Turnus gebeten, einen kurzen Online-Fragebogen auszufüllen. Dort werden in insgesamt acht Fragen wesentliche Informationen über die Aktivität von Frauen und Männern innerhalb der Untergliederungen sowie zu Maßnahmen der gezielten Frauen- und Nachwuchsförderung erhoben. Durch die Straffung und Vereinfachung der Fragen, die Regelmäßigkeit der Erhebung in zeitlicher Nähe zum DVPW-Rundbrief sowie die technische Überarbeitung des Fragebogens im Netz hofften die Mitglieder des StAFF, die Rücklaufquote gegenüber dem Probelauf in 2006 deutlich zu verbessern. Weitere Vorteile bestehen darin, dass für das Gender-Monitoring nun keine Kosten mehr anfallen, da die Mitglieder des StAFF den Fragebogen selbst online stellen und die Daten auswerten, und dass mit der regelmäßigen Erhebungsbasis auch langfristig verwertbare Vergleichsinformationen erhoben werden, die ggf. Veränderungen in der Geschlechterpartizipation dokumentieren.
Erste Ergebnisse des Monitoring sollen hier nun kurz präsentiert werden:
Zum Zeitpunkt der Erhebung 2007 bestanden in der DVPW 43 Untergliederungen – neun Sektionen, 28 Arbeitskreise sowie sechs Ad-hoc-Gruppen. Ingesamt wurden 19 Fragebögen ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 44 % entspricht. Wir hoffen, dass sich diese Quote in der Zukunft erhöhen wird.

Gefragt wurde in den ersten beiden Fragen zunächst nach Tagungsaktivitäten der Untergliederungen: Insgesamt gaben von 19 Untergliederungen drei an, im Zeitraum 2006/07 keine Tagung durchgeführt zu haben, drei Untergliederungen hatten jeweils drei Tagungen durchgeführt, sechs Untergliederungen jeweils zwei und sieben Untergliederungen hatten je eine Tagung durchgeführt. Somit beläuft sich die Gesamtzahl der relevanten Tagungen auf 28. Das Geschlechterverhältnis der Referierenden und Teilnehmenden bei diesen Tagungen wird in der folgenden Tabelle 1 ausgewiesen.

**Tabelle 1: Referierende und Teilnehmende an Tagungen der Untergliederungen im Zeitraum 2006/07**

| ReferentInnen gesamt | Frauen | Männer | k.A. |
|---|---|---|---|
| 437<br>100% | 187<br>43% | 248<br>57% | 2<br>0% |
| **TeilnehmerInnen gesamt** | **Frauen** | **Männer** | **k.A.** |
| 730<br>100% | 313<br>43% | 317<br>43% | 100<br>14% |

Des weiteren wurde in den Fragen 3 und 4 auch die Publikationstätigkeit erhoben: Wie viele Publikationen die Untergliederungen herausgebracht haben, lässt sich aus der Frage nicht erschließen. Sieben Untergliederungen hatten im Erhebungszeitraum keine HerausgeberInnenschaften, 11 machten keine Angaben über AutorInnenschaften. Deutlich wird in Tabelle 2, dass im Vergleich zur Tagungsteilnahme bei AutorInnenschaften und noch stärker bei HerausgeberInnenschaften die Frauen schlechter repräsentiert sind.

**Tabelle 2: HerausgeberInnen- und AutorInnenschaften bei Publikationen der Untergliederungen im Zeitraum 2006/07**

| HerausgeberInnen gesamt | Frauen | Männer |
|---|---|---|
| 81 | 25<br>31% | 55<br>68% |
| **AutorInnen gesamt** | **Frauen** | **Männer** |
| 278 | 108<br>39% | 170<br>61% |

Die Fragen 5 bis 7 zielten auf Fördermaßnahmen. So bot Frage 5 bei der Möglichkeit für Mehrfachantworten verschiedene Maßnahmen zur Werbung von Referentinnen und Kommentatorinnen auf Tagungen an. Während neun Untergliederungen anga-

ben, keine besonderen Maßnahmen ergriffen zu haben, nannten sieben die persönliche Ansprache von Frauen. Einmal wurde ein besonderer Call for Papers für Frauen verwendet, einmal ein gesonderter Verteiler. Persönliche Kontakte spielten in zwei Fällen eine Rolle. In Frage 6 wurde (wiederum als Mehrfachantwort) nach Auswahlkriterien für Referentinnen und Referenten gefragt. Elf Untergliederungen nannten als weiteres Auswahlkriterium (neben der Qualität der eingesendeten Vorschläge) die Nachwuchsförderung, zehn die Reputation der Vorschlagenden und neun die Frauenförderung. In Frage 7 schließlich wurde allgemein nach Fördermaßnahmen jeweils für Frauen und für den wissenschaftlichen Nachwuchs gefragt (die Ausweitung der Frage auf den wissenschaftlichen Nachwuchs ist gewissermaßen ein Service für die Arbeitsgruppe Nachwuchs der DVPW, da diese sich auf diese Weise eine eigene Erhebung spart). Auch hier waren wiederum Mehrfachantworten möglich. Als häufigste Maßnahmen wurden genannt (Angaben in Klammern: Frauenförderung; Nachwuchsförderung):

– gezielte Rekrutierung in Führungspositionen (12; 9);
– gezielte Weitergabe von Informationen bspw. über Stipendien, Fördermöglichkeiten, Stellenangebote (6; 9);
– Persönliche Einladung zur Veranstaltungsteilnahme (6; 9);
– gezielte Rekrutierung für Publikationen (5; 5);
– spezielle Tagungen für die Zielgruppe (1; 6).

Nicht oder kaum verwendet werden als Förderinstrumente:

– Quotierung von Führungspositionen;
– Mentoringprogramme;
– Fortbildungen.

Die letzte Frage 8 schließlich bot Platz für freie Kommentare. Diese Möglichkeit wurde von vier Untergliederungen genutzt.

Generell lässt sich feststellen, dass das Instrument des Gender Monitoring sich in diesem zweiten Durchlauf bewährt hat. Der aktuell noch nicht so hohe Rücklauf mag unter anderem daran liegen, dass einige Untergliederungen die hier abgefragten Informationen (noch) nicht systematisch erfassen. Es wäre daher wünschenswert, dass im Hinblick auf weitere Runden des Gender Monitoring alle Sprecherinnen und Sprecher der Untergliederungen in Zukunft Tagungs- und Publikationsaktivitäten sowie Fördermaßnahmen geschlechterspezifisch dokumentieren. Nur bei einer hohen und weit verbreiteten Bereitschaft zur Mitarbeit kann dieses Instrument zuverlässige Ergebnisse erbringen und langfristig sinnvoll genutzt werden. Allen denjenigen Sprecherinnen und Sprechern, die sich bereits an der letzten Runde beteiligt haben, sei an dieser Stelle herzlich für die Mitarbeit gedankt.